



Kompetenzzentrum

Pädagogik | Therapie | Förderung

Schuljahresbericht 2022 / 2023

Inhaltsverzeichnis

Das Jubiläum aus Sicht einer Schürätin	3
Wir feiern den 40. Geburtstag!	5
Erste integrative Schulfasnacht	9
40. Geburtstagsfeier für die Schüler:innen	11
Einmal eine Auszeit nehmen!	12
„Neuer Name, neues Logo - KPTF?“	13
APA: neuer Name, gleiche Leistung!	15
Interview zur Gala	17
Schülerinnen und Schüler	19
Mitarbeitende	21
Organigramm	23
Verwandlung zum 40. Geburtstag	25



Das Jubiläum aus Sicht einer Schulrätin

Im letzten Schuljahr traf sich der Schulrat an sechs Sitzungen zur Bestellung der ordentlichen Geschäfte. Parallel wurde das TSM im 2022 40 Jahre alt und in «Kompetenzzentrum Pädagogik | Therapie | Förderung», kurz KPTF, umgetauft. Auch wir vom Schulrat waren an der ganzen Vorbereitungsphase der diversen Jubiläumsaktivitäten, am Prozess der neuen Namensgebung sowie am Entwurf des neuen Logos miteinbezogen, hatten wir doch als höchstes Organ das letzte Wort. Die neue Namensgebung mit der Einführung des neuen Logos sowie auch die 40 Jahre haben wir vom Schulrat gebührend an einer Gala im September 2022 gefeiert. Nebst dem Personal, der Schulleitung und dem Schulrat des heutigen KPTF nahmen an unserer Gala viele Gäste aus Politik und Wirtschaft teil. Die Vielzahl an Gästen gab uns die Gelegenheit uns auszutauschen und über unsere Anliegen und Zukunftsvisionen zu sprechen. Auch nutzten wir die Gelegenheit, um unseren neu gegründeten Förderverein vorzustellen und allfällige Mitglieder zu gewinnen.

Aus unserer Sicht war die Gala ein grosser Erfolg, nicht zuletzt dank dem grossen Einsatz einer ganzen Crew im Vorfeld, welche die Gala auf die Beine gestellt hat.

Eine weitere Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und gute Gespräche zu führen, bot sich uns an der traditionellen Herbstmesse im Oktober an. Wir vom Schulrat präsentierten uns mit einem Marroni-Stand. Zusätzlich verteilten wir diese gratis unter den anwesenden Gästen und kamen so mit ihnen ins Gespräch. Dies gab uns auch die Gelegenheit, Eltern von Schüler:innen, aber auch den Schüler:innen selbst sowie auch dem Personal des KPTF unsere offenen Ohren für Sorgen, Kritik, Wünsche, Ideen, Lob anzubieten. Platz für all die geknüpften Kontakte und geführten Gespräche machte uns auch das Coronavirus, welcher nach rund zwei Jahren langsam wieder in den Hintergrund trat.

Ein paar Monate später entschied sich unser Präsident Christoph Suter, sein Amt per Ende Schuljahr 2022-2023 wieder freizugeben. Christoph Suters Entschluss haben wir sehr bedauert, verliess uns doch ein engagierter Präsident und ein wertgeschätzter Kollege. Wir freuen uns, dass der Vizepräsident Paul Hofer in seine Fusstapfen getreten ist. Zusammenfassend können wir von unserer Seite her auf ein positiv bewegtes Jubiläumsjahr zurückblicken.

Mara Secci, Schulrat KPTF



Wir feiern den 40. Geburtstag!

Das Jahr 2022 war geprägt vom 40-jährigen Jubiläum. Ein guter Zeitpunkt für einen

Rückblick

auf die Entstehungsgeschichte.

In den 70er Jahren existieren 4 kleine Sonderschulen in Baselstadt:

- die Tagesschule für sehbehinderte Kinder in der Fasanenstrasse
- die Tagesschule für motorisch behinderte Kinder mit Schulräumen am Bahndamm und am Claragraben
- die regionale Kinderstation für sehbehinderte Kinder im Clarahofweg und
- die Tagesschule für mehrfachbehinderte Kinder in der Birsigstr.

Diese Schulen klagten über Raumnöte, denen das Erziehungsdepartement Baselstadt und die Erziehungsdirektion Baselland abhelfen wollte. Es wird ein Staatsvertrag zwischen beiden Kantonen ausgehandelt und genehmigt durch den Landrat am 11. Juni 1979 und am 14. Juni durch den Grossen Rat. 1981 startet ein Bauprojekt an unserem heutigen Standort in Münchenstein.

Ein gemeinsamer Brief des Schulinspektorates BL und des Erziehungsdepartements BS vom 19. April 1982 eröffnet die Regionale Tagesschule Münchenstein für seh- und mehrfachbehinderte Kinder. Im April ziehen die Tagesschulen für Sehbehinderte und die für motorisch-Behinderte ein, im Oktober dann die regionale Kinderstation und die Tagesschule für Mehrfachbehinderte.

Würdigung

Es gingen 40 Jahre ins Land. Wer sind wir heute? Was zeichnet uns aus?

Wir sind die einzige kantonale Sonderschule. Wir sind das Fachzentrum der Nordwest-Schweiz für motorische Behinderung, Sehbehinderung und Mehrfachbehinderung. Unsere hohe Fachqualität ist ausgewiesen und bekannt. Das darf uns stolz machen.

Dass wir ein qualifiziertes Fachzentrum sind, verdanken wir seit 40 Jahren unseren Mitarbeitenden. Dafür gilt allen, denjenigen, die heute täglich die Ärmel hochkrepeln und all denen, die das in den letzten 40 Jahren taten, ein grosses Dankeschön!

Es zeichnet unsere Arbeit aus, jedes einzelne Kind bzw. Jugendlichen ganzheitlich zu betrachten, ihm und ihr den Unterricht, die Betreuung und Pflege, die Therapie zukommen zu lassen, die eine optimale Entwicklung ermöglicht.

Es zeichnet unsere Arbeit aus, im Haus und in den Regelschulen den Kindern und Jugendlichen täglich neu mit Empathie und mit Herzenswärme zu begegnen und so Lebensfreude zu zaubern. Das lässt sich in den Gesichtern der Kinder und Jugendlichen ablesen!

Es zeichnet unsere Arbeit aus, eine hohe Spezialisierung in den Bereichen der Sehbehinderung, der motorischen Behinderung und der Mehrfachbehinderung anbieten zu können und ein grosses Fachwissen im Haus zu konzentrieren. Unsere tägliche Arbeit ermöglicht die optimale Förderung von Menschen mit Behinderung und damit Entwicklung und ein Maximum an Selbständigkeit.

Das alles – ganzheitliche Förderung, Empathie im Umgang mit den Betroffenen, ein hoher Grad an Spezialisierung – erzeugt unsere Fachkompetenz. Darauf sind wir stolz.

Feste muss man feiern!

Die 40 Jahre haben wir intensiv gefeiert. Los ging es im Februar mit einer Geburtstagsfeier gemeinsam mit unseren Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt stand eine leuchtende Torte, Geburtstagslieder und natürlich Geburtstagskuchen in jedem Klassenzimmer. Die 40 war fortan ein willkommener Lernanlass und alle Klassen gestalteten ein Plakat mit einer 40. Die Kinder und Jugendlichen wählten das schönste Plakat aus.

Im Mai feierten wir mit unseren Mitarbeitenden die Auszeit mit Spielen und künstlerischen Angeboten – für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Gedacht war die Auszeit als Dankeschön für den engagierten und kompetenten Einsatz der Mitarbeitenden. Die Stimmung war freudig und ausgelassen – genau wie es sein sollte!

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres war zweifellos die Gala. Wir durften in Gegenwart von Vertreter:innen aus Verwaltung, Wirtschaft und von verbundenen Institutionen unsere Arbeit auf der Bühne und in einer Ausstellung auf vielfältige Weise präsentieren. Es hat uns gefreut, dass die Regierungsrätin Monica Gschwind anwesend war und uns mit einem Grusswort beehrt hat.

Die Gala war der feierliche Moment, an dem das neue Logo und der neue Name enthüllt wurden.

Neuer Auftritt

Als vor 40 Jahren die Tagesschule Münchenstein gegründet wurde, entstand das Kürzel TSM. Später wurde aus der Tagesschule Münchenstein das Therapie-Schulzentrum Münchenstein. Das Kürzel war beliebig - Zeit für einen neuen und zeitgemässen Namen.

Um einen zukunftsweisenden Namen zu finden und eine griffige und zeitgemässe Wort-Bild-Marke unter Beteiligung der Mitarbeitenden zu entwerfen, war ein intensiver Weg notwendig.



Kompetenzzentrum

Pädagogik | Therapie | Förderung

Das Logo muss den Anforderungen genügen, barrierefrei zu sein und damit Behinderung berücksichtigen. Es muss sich visuell ins kantonale Corporate Design einfügen. Es muss auch sichtbar machen, dass die Institution mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat und einen spielerisch-lustvollen Charakterzug beinhalten. Die Spannweite an Anforderungen war enorm.

Sich auf diesen anspruchsvollen Prozess eingelassen haben 9 Mitarbeitenden aus dem Haus, die quer aus allen Fachbereichen stammen. Sie haben gemeinsam mit einem Fachmann im sogenannten Kreativ-Beirat regelmässig gedacht, beraten, entworfen, verworfen, gesucht und den Schulrat und die Leitung immer wieder mit ins Boot genommen. Das Ergebnis ist beeindruckend!



Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete eine Herbstmesse, die wir traditionell jedes Jahr feiern und die fürs Jubiläum in deutlich erweitertem Format stattfand. Der Besucherandrang war gross und die unbeschwernte, beschwingte Stimmung hat alle mitgerissen.

Das Jubiläumsjahr ist vorbei. Wir sind sehr dankbar, dass wir die Unterstützung der Agentur SpielPlan4 geniessen durfte, die wesentlich zum Gelingen dieses Jubiläum-Farbenspiels mit beigetragen hat. Das Jahr war intensiv, bunt, voller Überraschungen und gewiss ein Höhepunkt meiner beruflichen Laufbahn. Noch lange werde ich mich daran zurückerinnern!



Erste integrative Schulfasnacht

Vor etwa zwei Jahren wurden wir eingeladen, an der Schulfasnacht aller Schulen von Münchenstein mitzumachen. Auch wenn es etwas länger gedauert hat, bis wir diese Einladung annehmen konnten, war uns klar: Bei nächster Gelegenheit wollen wir da als Schule dabei sein. In unserem Jubiläumsjahr war es nun endlich soweit und die Vorbereitungen konnten anlaufen. Da gab es einiges, was bedacht werden musste; viele haben ihren Teil dazu beigetragen.

Am 17. Februar ist es dann endlich so weit. Schon im Verlauf des Morgens sind mehr und mehr Schüler:innen mit ihren Kostümen auf den Gängen unterwegs. Und nach einem gebührenden Fasnachtsmahl mit Käsewähen machen sich alle auf den Weg zu unserem Startpunkt. Ganz in Fasnachtsmanier herrscht zuerst ein kleines «Duurenander», bevor wir uns dann alle gemeinsam finden und uns die Guggemusik schon spielend im Zug entgegenkommt. Die Begrüssung ist herzlich und nicht nur die Kostüme, sondern auch ganz viele Augenpaare leuchten vor Freude.

Dann geht es los und der Umzug kommt uns entgegen. Nach einer kurzen Pause reihen wir uns ein in den vorbeiziehenden Strom aus Musik und Larven und lassen uns treiben. Wir zeigen unsere Kostüme, lauschen der Fasnachtsmusik und werfen mit «Dääfi und Röppli» um uns. Hie und da werden wir von den Zuschauenden freudig begrüsst und so geht der Umzug schnell vorbei. Beim KUSPO angekommen, setzen wir uns an die langen Tische und geniessen unser z`Vieri zur Stärkung.

Danach kommt unsere Guggemusik noch auf die grosse Bühne, um uns und allen Gästen ein Guggenkoncert zu spielen. Schon nach den ersten Tönen ist klar, dass wir vollkommen mitgerissen werden mit der Energie der Musik. Und bald wagen sich dann auch schon die ersten Schüler:innen mit auf die Bühne, um freudig mitzutanzten. Zum grossen Finale dreht sich der Major mit wallendem Umhang, die Gugge schränzt und dazu wird getanzt und geklatscht. Die Jubiläumsfasnacht war ein voller Erfolg!



40. Geburtstagsfeier für die Schüler:innen

Das 40-jährige Jubiläum haben wir auch mit unseren Schüler:innen gefeiert. Was wäre ein Geburtstag ohne Torte?!? Genau diese gab es pünktlich zum Start des letzten Semesters im Februar. Riesengross aus Styropor gefertigt, wurde sie gut sichtbar mit leuchtenden Kerzen in die Aula getragen. Auch die Ballone haben nicht gefehlt! Gemeinsam mit allen Schüler:innen haben wir Happy Birthday gesungen und uns anschliessend in den einzelnen Klassen den feinen Kokos-Schoko-Kuchen von der SV-Küche schmecken lassen. Spätestens seit dann wissen alle, dass unsere Schule Geburtstag hat!

Nadia Jermann + Rahel Thüring; Sozialpädagogik



Einmal eine Auszeit nehmen!



Am 18. Mai wurde den Mitarbeiter:innen des Kompetenzzentrums eine tolle Teambuilding-Aktivität geboten. Bei der Auszeit hatten wir die Möglichkeit bei coolen Aktivitäten mitzuwirken: Diverse Spiele und Weben am Farbenspiel-Mosaik wurden ebenso angeboten wie eine „fahrende“ Cocktailbar und Fingerfood in den Farben unseres neuen Logos. Begleitet wurde dieser Anlass von einem ungezwungenen Austausch auf dem Schul-Areal. Es war eine sehr schöne Geste, als Dankeschön und Anerkennung der Schulleitung für die Arbeit, welche wir Mitarbeiter:innen jeden Tag am Kompetenzzentrum leisten.

Aljoscha Biersack, Sozialpädagogik

„Neuer Name, neues Logo - KPTF?“



Alles neu in der Therapie am KPTF? Irgendwie schon. Es hat sich nicht nur der Name und das Logo verändert, sondern in den letzten 10 Jahren auch unsere Klientel und somit die Anforderungen an die Therapien im Haus. Um unsere Schüler:innen optimal zu therapieren, braucht es eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Inhalte aus der Therapie müssen in den Alltag der Schüler:innen integriert werden, um ein Ziel bestmöglich zu erreichen. Gleiches gilt umgekehrt: Die Förderziele der Heilpädagog:innen müssen in die Therapieeinheiten miteinfließen. Dies bedingt, im Vergleich zu früher, mehr Absprache, mehr Sitzungen, mehr Austausch und mehr Kompromissbereitschaft auf allen Seiten.

Auch räumlich hat sich einiges verändert – Therapieräume werden zu Esszimmer, Büros werden zu Klassenzimmern, Werkräume werden zu Therapieräumen. Die Therapieräume werden mit neuen und zeitgemässen Therapiegeräten bestückt. Immer mehr braucht es Unterstützung durch Geräte und Hilfsmitteln, um den Schüler:innen grösstmögliche Selbstwirksamkeit und Entwicklung zu ermöglichen. All das braucht mehr Platz - alle brauchen mehr Platz.

Wir sind froh, dass wir uns in der Zeit des Wandels auf Altbewährtes verlassen und darauf zurückgreifen können. Dies sind beispielsweise Therapiemethoden und Modelle wie das Affolter-Modell auf das Bobath-Konzept oder die Arbeit nach F.O.T.T. (Therapie des Facio-Oralen-Trakts). Erprobt sind auch unsere Therapiematerialien – auch nach all den Jahren werden Lebensmittel, Knete, Piktogramme, Airex-Matten, Fahrräder, Steh- und Gehgestelle und vieles mehr in den Therapien eingesetzt.

Auch können wir uns auf die gute Zusammenarbeit im Therapieteam stützen. Einige von uns arbeiten schon viele Jahre am KPTF und wir können unser langjähriges Wissen an neue Kolleg:innen weitergeben, genau wie wir uns von neuen Ansätzen und Blickwinkel von ihnen inspirieren lassen können. Altes und Neues – dies ergibt immer wieder eine spannende Diskussion und Möglichkeiten zur Veränderung und zur Optimierung. Es verändert sich vieles, vieles bleibt bestehen. Wir verändern uns mit und bleiben beständig.

Lisa Kunimunch, Alexandra Kerrom, Peter Kerpan, Therapie



APA: neuer Name, gleiche Leistung!

Die Arbeit in der Integration als Beratung & Unterstützung im Bereich Sehbeeinträchtigung ist in jeder Hinsicht abwechslungsreich, spannend und lehrreich. Seit kurzem sind wir unter neuem Namen unterwegs. Hat sich dadurch auch unsere Arbeit verändert? Nein. Aber unsere Arbeit ist auch so jeden Tag ein wenig anders und ein wenig neu. Täglich sind wir an verschiedenen Orten bei unterschiedlichen Schüler:innen mit individuellen Ansprüchen, Lehrpersonen mit herausfordernden Unterrichtssituationen, Eltern mit vielen Fragen und Institutionen mit wichtigen Informationen. Wir sind oft der Beratungs- und Unterstützungsknotenpunkt für Schüler:innen in der Integration mit einer Sehbeeinträchtigung. Mehr und mehr dehnt sich unser Klientel auch auf Schüler:innen mit einer Wahrnehmungsstörung wie *CVI* oder *Irlen* aus, welche sich häufig durch Leseschwierigkeiten äussern. Leider werden Wahrnehmungsstörungen oft spät erkannt, sodass Schüler:innen erst verspätet Hilfestellungen erhalten. Das Bewusstsein wird nun mehr und mehr durch Weiterbildungen gefördert, was vieles erleichtert. Leider finden sich oft noch Eltern, welche eine neuropädiatrische Abklärung verweigern. Ohne eine Diagnose können wir die Unterstützung und Beratung dieser Schüler:innen nicht gewährleisten. Dies verursacht allen Betroffenen viele Probleme, welche vermieden werden könnten.



Oft fehlt auch den Eltern das Vertrauen ins System, sei es durch schmerzhaft Erfahrungen mit Schulbehörden, Ärzten und Ärztinnen oder anderen involvierten Personen. In dem überwältigenden Informationsfluss ist es nicht einfach, sich als Eltern eines Kindes mit einer Beeinträchtigung wie Sinnes- oder Lernproblematik zurecht zu finden. Alle Beteiligten versuchen ihr Bestes, was mit der zunehmenden Arbeit im psychosozialen Bereich der mehr und mehr gestressten Kinder nicht einfach ist. Wir befinden uns in einem Teufelskreis, den wir durch Empathie, Gelassenheit und gegenseitige Unterstützung langsam brechen können. Das KPTF trägt dazu einen grossen Teil bei. Insbesondere die vielen vom KPTF organisierten Weiterbildungen helfen, ein besseres Gesamtbild der Komplexität zu erhalten.



Regula Gutzwiller-Malakut
Schulische Heilpädagogin B&U für Sehbeeinträchtigung

Interview zur Gala

Salar: Willkommen zum Interview von Salar mit Nico und Ecclesias. Ich stelle Nico und Ecclesias Fragen zu dem Galaabend, an dem wir einen Auftritt als Klasse hatten. Wir haben eine Geschichte von Vater, Sohn und Esel erzählt.

1. Wer war beim Auftritt dabei? Wer hat die Geschichte erzählt?

Nico: Alle meine Kumpels waren dabei: Ecclesias, Salar, Fabiha und ich. Ausserdem waren die Erwachsenen noch mit dabei.

Wir alle haben die Geschichte vom „Seltsamen Spazierritt“ erzählt. Alle haben die Texte bekommen. Ich habe den Text in Braille bekommen und vorgelesen.

Ecclesias: Jeder durfte zwei Sätze lesen. Die Erwachsenen mussten mehr lesen. Die Erwachsenen haben ausserdem sehr gestritten in der Geschichte, die wir erzählt haben. Auf der Leinwand war ein Bild von einem Esel und zwei Menschen zu sehen, und meine Hand und die Hände von Salar – ich habe den Spiellesel gehalten, als wir das Foto gemacht haben. Salar hat die Menschen gehalten. Am Schluss haben wir ein Geschenk bekommen – ich habe gesagt, ich mache nicht mit ohne einen Lohn!

2. Wie lange habt ihr geübt?

Nico: Wir haben ganz lange geprobt, so lange, bis wir es konnten, bis zum Theaterstück. Wir haben auch geprobt am Morgen und am Nachmittag, an dem der Galaabend stattfand.

Ecclesias: Wir haben zwei Monate in jeder Klassenstunde geübt. Am Anfang war es nervig, weil nicht alle den Text auswendig konnten. Ich war der erste, der es konnte. Am Schluss konnten es dann alle, dann hat es angefangen, Spass zu machen.

3. Was habt ihr vor dem Auftritt gemacht?

Nico: Am Nachmittag bin ich mit dem Bus nach Hause gefahren. Mama und Papa haben mich am Abend zur Gala gebracht. Sie waren auch dabei als Publikum.

Meine Kumpels waren noch in der Schule. Sie haben Hotdogs gemacht und zusammen gegessen. So konnten sie in der Schule bleiben bis zur Aufführung.

Eclesias: Ich war mit allen ausser Nico in der Schule. Zuerst waren wir einkaufend, dann haben wir in der Küche Hotdogs gemacht. Ich habe drei Hotdogs gegessen. Ich wollte mehr essen, aber ich habe nicht mehr gegessen, damit mir nicht schlecht wird. Die Hotdogs waren aber sehr lecker, ich habe Mayo, Ketchup und Senf reingemacht.

4. Warst du aufgeregt? Hattest du Lampenfieber?

Nico: Ich war sehr gespannt auf den Abend.

Eclesias: Nein, ich habe nie Lampenfieber.

5. Was war das Highlight an diesem Abend?

Nico: Das Beste war – es war alles super! Dass wir auf dem Podest waren und uns verbeugen konnten, das war super. Alle haben das gesehen, wie wir uns verbeugt haben. Dann haben alle noch lauter geklatscht, Mama hat ganz laut „super!!“ gerufen.

Eclesias: Das Essen war das Beste – und der Lohn. Zum Glück waren alle gesund, so dass wir die Aufführung machen konnten.

6. Habt ihr viel Applaus bekommen?

Nico: Alle haben uns applaudiert, alle haben laut geklatscht. Ich bekam einen grossen Applaus, wir alle bekamen einen riesengrossen Applaus. Dann haben wir uns verbeugt wie die richtigen Schauspieler und alle haben laut geklatscht und „super! super!“ gerufen.

Eclesias: Ja, wir haben viel Applaus bekommen und uns alle noch einen High-Five gegeben. Wir haben uns gefreut, dass alle so laut geklatscht haben. Dann haben wir uns verabschiedet und sind nach Hause gegangen. Wir waren alle glücklich, dass wir es so gut geschafft haben.

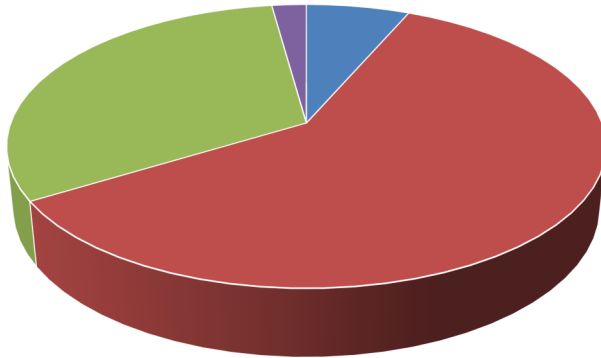
Salar: Vielen Dank für das Interview!



Schülerinnen und Schüler

Separative Sonderschule

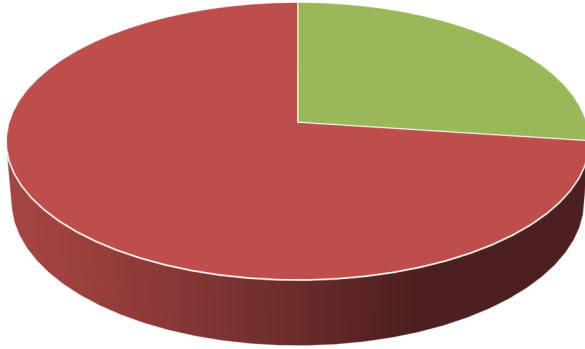
Aargau (AG)	6	●
Basel-Landschaft (BL)	55	●
Basel-Stadt (BS)	29	●
Solothurn (SO)	2	●
<hr/>		
Total	92	



Ambulante pädagogische Angebote

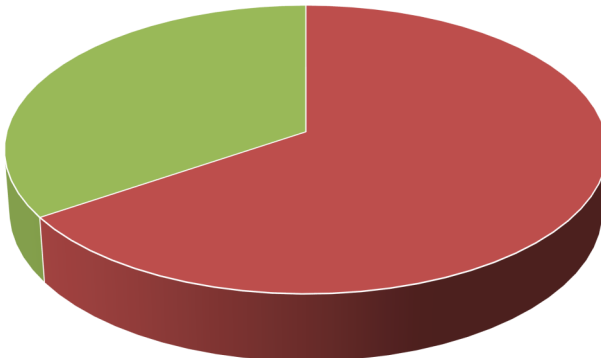
Beratung und Unterstützung

Basel-Landschaft (BL)	137	●
Basel-Stadt (BS)	51	●
<hr/>		
Total	188	



Heilpädagogische Früherziehung

Basel-Landschaft (BL)	19	●
Basel-Stadt (BS)	10	●
<hr/>		
Total	29	



Mitarbeitende

Eintritte

Aerni	Andreas	Heilpädagogik Schule
Gülmez	Selver	Erziehungsassistenz
Kuratli	Catherine	Erziehungsassistenz
Ndongo	Elise	Erziehungsassistenz
Nuredini	A Ibesa	Erziehungsassistenz
Tarantina	Anastasia	Erziehungsassistenz
Hagenbach	Linus	FaBe
Berger	Silea	Heilpädagogik Schule
Jeanneret	Muriel	Heilpädagogik Schule
Siegfried	Emerita	Heilpädagogik Schule
Leimer	Anais	Pflegefachfrau
Planche	Nicole	Pflegefachfrau
Rothenberg	Bettina	Pflegefachfrau
Bulat	Cristina	Sozialpädagogik
Degen	Sandra	Sozialpädagogik
Deneys	Gwendolyne	Sozialpädagogik
Huber	Jessica	Sozialpädagogik
Leisinger	Verena Victoria	Sozialpädagogik
Schneider	Desirée	Sozialpädagogik
Wagner	Christoph	Sozialpädagogik

Pensionierungen

Gwerder	Daniela	Sozialpädagogik
Hartmann	Hannelore	Sozialpädagogik

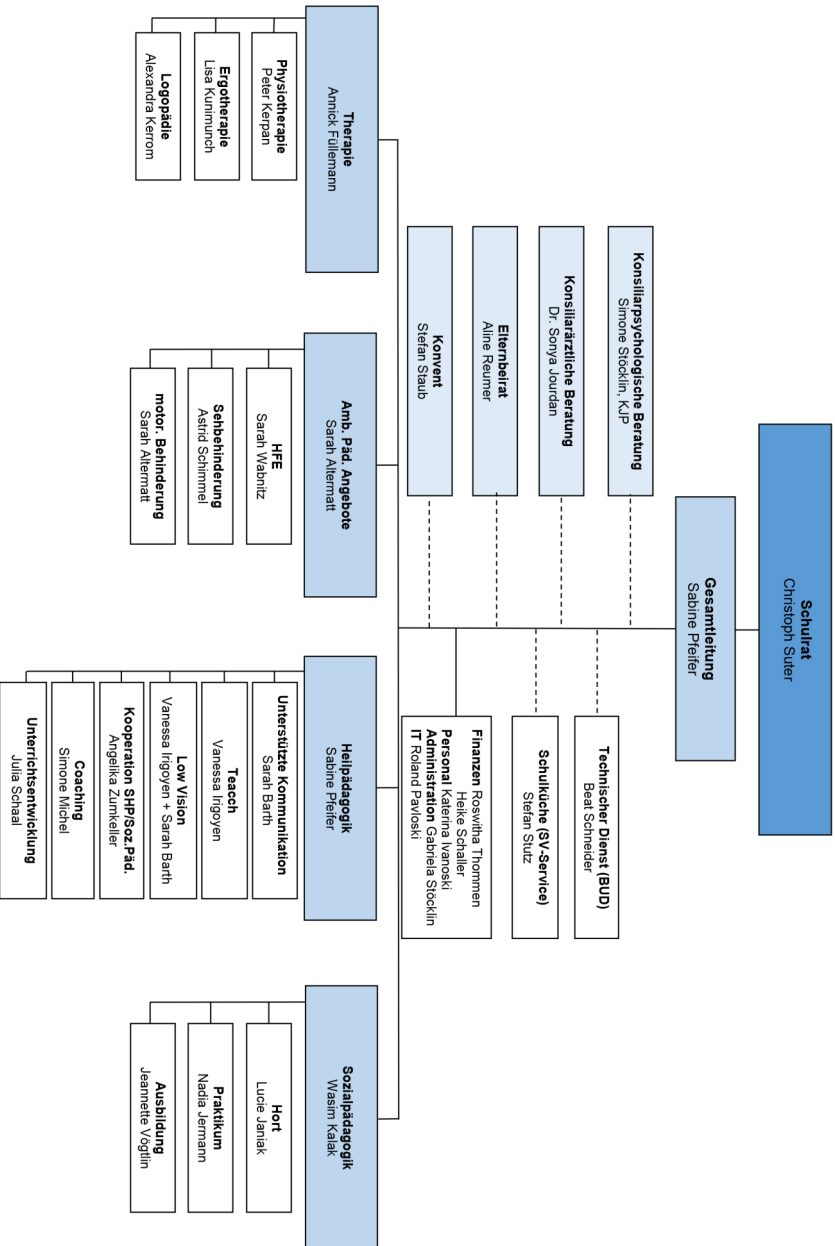
Austritte

Staub	Stefan	Heilpädagogik Schule
Burkardt	Luzia	Erziehungsassistenz
Meyer	Alexandra	Erziehungsassistenz
Schmidlin	Monika	Heilpädagogik Schule
Hendel	Marie-Sofie	Heilpädagogik Schule
Wirz-Cedro	Carmela	Heilpädagogik Schule
Dreier	Christina	Logopädie
Krebs	Chantal	Logopädie
Aebischer	Karin	Sozialpädagogik
Günes	Serap	Sozialpädagogik
Thüring	Rahel	Sozialpädagogik
Näf	Elisabeth	Sozialpädagogik
Döbelin	Damian	Sozialpädagogik
Bauer	Anke	Sozialpädagogik

Jubiläen

Rüegsegger	Sabine	5 Jahre
Sidler	Simone	5 Jahre
Comak	Yildiz	5 Jahre
Krauer	Jennifer	5 Jahre
Gavranovic	Anna	5 Jahre
von Arb	Christine	5 Jahre
Czepluch	Christine	5 Jahre
Baumann	Sibylle	10 Jahre
Vögtlin	Jeannette	10 Jahre
Krebs	Chantal	10 Jahre
Rudolf von Rohr	Angelika	10 Jahre
Bläsi	Michèle	10 Jahre
Aebischer	Karin	15 Jahre
Staub-Kleschin	Stefan	20 Jahre
Bachmann	Ruth	25 Jahre
Bernauer Buser	Susanne	25 Jahre

Organigramm





Verwandlung zum 40. Geburtstag

Das Therapie Schulzentrum Münchenstein wird zum Kompetenzzentrum Pädagogik | Therapie | Förderung.

Die 1982 gegründete Einrichtung zur Förderung von Kindern mit Behinderung feiert ihr 40. Jubiläum mit neuem Logo und Namen. Das soll die vielen Veränderungen in den letzten Jahren abbilden und mehr Sichtbarkeit in der Region schaffen. Zu vier Anlässen feierten Kinder und Mitarbeitende die Vielfalt der Geschichten aus 40 Jahren.

Das Fachzentrum für Kinder und Jugendliche mit Seh-, Körper- und Mehrfachbehinderung begleitet und unterstützt eine grosse Zahl von Familien und Schulen in der gesamten Nordwestschweiz. Die Bündelung von breitgefächerten Kompetenzen in Pädagogik und Therapie an einem Haus ist dabei einzigartig in der Region. Das soll sich gemeinsam mit der bunten Vielfalt im Alltag im neuen Aussenauftritt wiederfinden.

Alle sind am Rebranding beteiligt

Mit einem ambitionierten partizipativen Prozess startete das Schulzentrum ins Jubiläumsjahr: Name und Logo sollten unter aktiver Beteiligung der Mitarbeitenden von Grund auf neu entwickelt werden. "Es war uns wichtig, die Mitarbeitenden von Anfang an einzubeziehen.

Schliesslich soll das Ergebnis alle Menschen am Kompetenzzentrum repräsentieren und ansprechen", so Sabine Pfeifer, Rektorin. Durch einen Kreativ-Beirat, der sich aus allen Fachbereichen zusammensetzt, wurden die verschiedenen Perspektiven von Mitarbeitenden sowie Schülerinnen und Schülern mit einbezogen. Auch der Schulrat beriet das Leitungsteam beim Markenprozess.



Vier Highlight-Events

Neben der Präsentation des neuen visuellen Auftritts standen Innehalten und Zurückblicken im Zentrum: Der Auftakt war eine Geburtstagsfeier mit den Schülerinnen und Schülern samt leuchtender Torte und einem Geburtstagslied.

Dann folgte eine Auszeit für die Mitarbeitenden: ein unterrichtsfreier Nachmittag, ganz dem gemeinsamen Austausch und der Spiellust gewidmet. Neben einer Cocktailbar und Arcade-Arena fanden mehrere aufregende Team-Challenges statt.



Für die Gala gesellten sich geladene Gäste zu den Mitarbeitenden. Vor den Augen und Ohren der Regierungsrätin Monica Gschwind standen Geschichte und Alltag der Institution im Vordergrund. Das spiegelte sich nicht nur in einem Parcours für alle Sinne wider, sondern auch im Bühnenprogramm: eine fiktive Unterrichtsplanung wurde ebenso präsentiert wie eine von Schülerinnen und Schülern einstudierte Performance. Abgerundet wurden die Darbietungen durch künstlerische Impulse. Christian Neff, Violinist und ehemaliger Schüler, präsentierte eine musikalische Reise von Klassik bis Tango. Mit dem Deaf Slam von Joel Toggenburger gab es ein ungewöhnliches Highlight: zwei kurzweilige Anekdoten in Gebärdensprache, simultan übersetzt in Lautsprache sorgten für Lacher.

Zum krönenden Abschluss des Jubiläums wurde eine Herbstmäss gefeiert, zu der Schülerinnen und Schüler künstlerische Arbeiten und Spielangebote präsentieren und das Schulhaus in eine grosse bunte Erlebniswelt verwandelt wurden.

Gesamtleitung:
Leitung Sozialpädagogik:
Leitung Therapie:
Leitung Ambulante Päd. Angebote:

Sabine Pfeifer
Wasim Kalak
Annick Füllemann
Sarah Altermatt

Sekretariat

+ 41 (0) 61 552 27 27

Mo bis Fr
Mo, Di, Do

07.30 - 12.00 Uhr
13.30 - 16.00 Uhr

Web:
eMail:

kptf.ch
info@kptf.ch

Spendenkonto:

BLKB Liestal
CH 83 0076 9016 2057 0142 8

Schulrat
Präsident:

Paul Hofer

Elternbeirat
Präsidentin:

Aline Reumer

Förderverein

Präsident:
Konto-Nummer

Paul Hofer
CH94 0076 9434 4704 6200 1



Kompetenzzentrum
Pädagogik | Therapie | Förderung